Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 14 (1999)
Heft: 4

Buchbesprechung: Publikationen

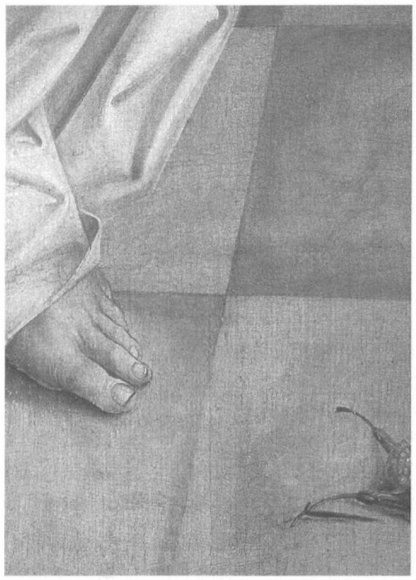
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Charlotte Gutscher, Verena Villiger

Im Zeichen der Nelke

Der Hochaltar der Franziskanerkirche in Freiburg i. Ü.
Mit Beiträgen von Alfred A. Schmid, Ernst Tremp und Kathrin Utz Tremp

Benteli Verlag, Bern 1999
320 Seiten, zahlreiche s/w und Farbabb.
Fr. 98.–
ISBN 3 7165 1139 0

In den letzten Jahren des 15. und zu Beginn des 16. Jh. entstanden auf dem Gebiet der damaligen Schweiz eine Reihe von Altartafeln und Wandmalereien, die mit Nelkenblüten «signiert» sind. Rund dreissig solche Werke sind erhalten; sie haben allerdings weder einen einheitlichen Stil noch die gleiche Herkunft. Das Hauptwerk der Gruppe, der Hochaltar der Franziskanerkirche in Freiburg i. Ü., wurde bei Albrecht Nentz in Solothurn in Auftrag gegeben; da dieser Maler kurz darauf starb, vollendete die Werkstatt des Baslers Bartholomäus Rutenzweig das Retabel (1479/80). Es ist nach heutigem Wissen das früheste mit Nelken signierte Werk und überragt durch seine ausserordentliche Qualität nicht nur die gesamte nachfolgende Produktion der «Nelkenmeister», sondern darf darüber hinaus als wichtigstes Zeugnis der Schweizer Malerei aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts gelten. Moderne naturwissenschaftliche Möglichkeiten (besonders die Gemäldeuntersuchung im infraroten Licht) und eine wachsende Kenntnis der Produktionsprozesse spätmittelalterlicher Kunst ermöglichen es heute, hinsichtlich dieses Werkes neue Schlüsse zu ziehen.

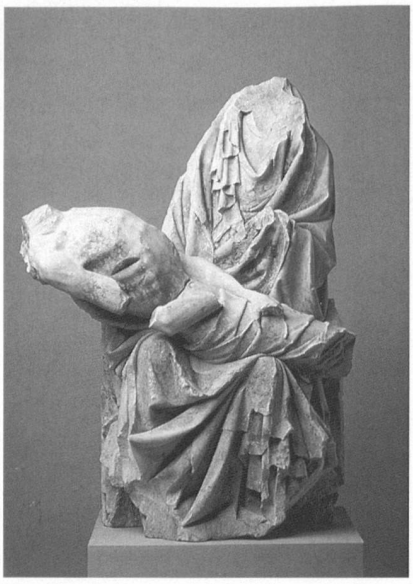
Franz-Josef Sladeczek

Der Berner Skulpturenfund

Die Ergebnisse der kunsthistorischen Auswertung

Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bernisches Historisches Museum
Benteli Verlag, Bern 1999
460 Seiten, zahlreiche s/w und Farbabb.,
Fr. 98.--
ISBN 3 7165 1090 4

Die Publikation referiert die Ergebnisse der kunsthistorischen Auswertung der sensationellen Skulpturenfunde, welche 1986 bei Renovierungsarbeiten auf der Münsterplattform in Bern zutage gefördert wurden: rund 500, teilweise lebensgrosse Skulpturenfragmente aus der Zeit des 15. und 16. Jh. An den geborgenen Funden lässt sich lückenlos ein ganzes Jahrhundert figürlicher Plastik der Spätgotik ablesen, die von der Zeit vor dem Baubeginn des Münsters, über die Zeit des Münsterbaus bis unmittelbar in die Reformationszeit reicht. Es ist ein besonderer Verdienst der vorliegenden Untersuchung, eine grössere Anzahl von Bildwerken einigen namhaften Bildhauern der Münsterbauhütte zuzuweisen: Zu ihnen zählten neben Matthäus Ensiger und Erhart Küng insbesondere auch Albrecht von Nürnberg, der jüngsten Erkenntnissen zufolge als ein Schüler Tilman Riemenschneiders bezeichnet werden darf. Das reich illustrierte Buch bietet neben der Auswertung und Einteilung der Skulpturenfragmente nach Stilgruppen wertvolle Hintergrundinformationen über den Berner Bildersturm und präsentiert die spätgotischen Bildhauer in Bern im Überblick.



Daniel Grütter

Basler Münster Bilder

Das Münster in historischen Darstellungen

Hrsg. Stiftung Pro Klingentalmuseum,
Christoph Merian Verlag, Basel 1999
95 Seiten, 49 s/w und 30 Farbabb., Fr. 26.–
ISBN 3 85616 112 0

Katalog zur Ausstellung im Museum Kleines Klingental in Basel (Unterer Rheinweg 26) vom 14.10.1999 bis 26.3.2000. Das Buch richtet sich an ein breites Publikum und bietet einen neuen Blick auf diesen wichtigen Kirchenbau. Gezeigt wird ein Querschnitt aus alten Zeichnungen, Skizzen, Druckgraphiken und Ölgemälden, der anschaulich die architektonischen Veränderungen im Laufe der Zeit dokumentiert. Themen wie «Der Kreuzgang», «Die Krypta» oder «Die Orgel» helfen, die verschiedenen Bau- und Restaurierungsetappen des Gebäudes zu erkennen und zu verstehen. Die verschiedenen Bilder verdeutlichen zudem, auf welch unterschiedliche Weise sich Künstler im Laufe des Jahrhunderts mit dem Basler Münster auseinandergesetzt haben. Der reich bebilderte Ausstellungskatalog wurde so konzipiert, dass er auch über die Sonderschau hinaus Geltung behält. Grundrisspläne ermöglichen es, auf einem Rundgang durch das Münster die historischen Darstellungen mir dem heutigen Zustand der Kirche zu vergleichen. Er bietet somit einen faszinierenden Einblick in die mannigfachen Veränderungen sowohl des Innenraums als auch des Aussenbaus.

Barbara Thalmann Stammbach, Marlen Bieri-Hürzeler

Architekturführer Zürich Ost

Verlag Niggli AG, Sulgen 1999
227 Seiten, s/w Abb.,Fr. 48.–
ISBN 3 7212 0353 4

Agglomeration als «Architekturbrache»? Das Buch tritt dem Klischee der Bedeutungslosigkeit entgegen und stellt die wichtigsten Bauten der Region mit Hintergrundinformationen vor. Die Agglomeration hat ihr Gesicht in den letzten Jahrzehnten rasant verändert. Die Natur lockt die Menschen von der Stadt aufs Land; günstige Wirtschaftsstandorte liessen die Industriegebiete anwachsen. Die bauliche Entwicklung hat sich vor-

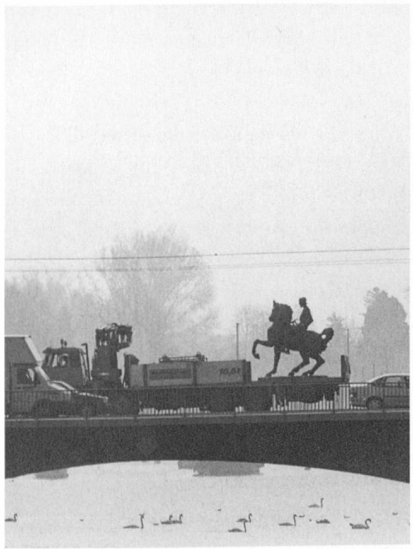
wiegend an den wirtschaftlichen Faktoren und dem Bedürfnis nach heiler, ländlicher Welt orientiert. Trotzdem hat sich das Credo der Moderne in innovativen und architektonisch durchdachten Bauten durchgesetzt. Die Pinonierbauten der dreissiger Jahre, der Umgang mit der Moderne in den Nachkriegs- und Wachstumsjahren, aber auch Arbeiten der jüngeren Architektengeneration weisen auf die Befindlichkeit der jeweiligen Epoche hin. Jeder Bau trägt die Umstände seiner Entstehung, die Gestalt und die Vielfalt des Wandels in sich und verkörpert ein Stück Zeitgeschichte.

Jan Morgenthaler, Eva Schumacher (Hrsg.)

Ein flüchtiger Sommer in Zürich

Die reisenden Denkmäler

Kontrast Verlag, Zürich 1999
168 Seiten, 100 s/w Abb., Fr. 48.–
ISBN 3 9521287 9 1



«Ein Haushalt wird aufgelöst, die kostbaren Erbstücke werden unter die Angehörigen verteilt, und was niemanden interessiert, wird auf den Estrich gestellt oder vom Altwarenhändler abgeholt. Auch Städte sind Haushalte, und auch dort ist das Mobiliar nicht ein für allemal auf seinem Platz; heute weniger denn je. Man denke an Berlin, 1989: Erich Honecker war kaum abgereist, und schon begann die Demontage der zahlreichen Hausaltäre zu Ehren der von der Aktualität überrollten Väter des Sozialismus.» Dies schreibt der Kunsthistoriker Stanislaus von Moos in einem Beitrag zum vorliegenden Buch. In Zürich verliessen im Sommer 1999 die vier prominenten Statuen Alfred Escher, Ulrich Zwingli, Johann Heinrich Pestalozzi und Hans Waldmann ihre historischen Standorte und besuchten als reisende Denkmäler den Westen der Stadt. Die leeren Sockel wurden zu Aussichtsplattformen umfunktioniert, während die Denkmäler selbst in ungewohnter Umgebung neu auftauchten. Sie standen zwischen Eisenbahngeleisen, auf Dächern und Brücken, an Kreuzungen und vor Sportstadien; sie waren gleichzeitig weg und doch da. Eine flüchtige Irritation, die für einen polarisierenden Sommer in der Stadt sorgte. – Was ist, was wollte, was bewirkte TRANSIT 1999? Das vorliegende Buch zieht in Bild und Text Bilanz. Und gibt überraschende Ausblicke in die Zukunft des urbanen, des öffentlichen Raums.

Alphonse Laverrière (1872–1954)

Parcours dans les archives d'un architecte
Collection Les Archives de la construction moderne

Ed. Presses polytechniques et universitaires romandes, Lausanne 1999
276 pages, fig. en noir et blanc et en couleur, Fr. 49.60

Architecte formé à l'Ecole Nationale des Beaux Arts de Paris et installé à Lausanne dès 1901, Alphonse Laverrière est représentatif du rayonnement de l'architecture française à l'étranger. Il se distingue par sa capacité à gagner des concours et à forcer les portes des grandes commandes privées et publiques, pour la plupart des types de bâtiments. A Lausanne on lui doit notamment la villa La Sauvagère, le cimetière du Bois-de-Vaux, la façade de la gare CFF, les culées et le tablier du Pont Chauderon, l'immeuble des éditions Payot et le Tribunal fédéral. A Genève, il est notamment l'auteur du Monument international de la Réformation. Son rayonnement fut important dans le domaine de l'enseignement et des arts décoratifs: fondateur de l'Œuvre, directeur de l'Ecole cantonale de Dessin et professeur à l'Ecole polytechnique de Zurich, il forma également de nombreux architectes au sein de son agence lausannoise et a laissé de nombreux dessins et aquarelles témoignant de sa formation artistique.

Monika Küble, Felix Thürlemann (Hrsg.)

Francesco Borromini

Opus Architectonicum

Die Casa dei Filippini in Rom im Stichwerk von Sebastiano Giannini (1725) mit dem Text von Francesco Borromini und Virgilio Spada (1647)

Verlag Niggli AG, Sulgen 1999
320 Seiten, s/w Abb., dt. und it., Fr. 62.–
ISBN 3 7212 0376 3

Erstmals liegt das 1725 von Sebastiano Giannini publizierte Stichwerk mit dem von Virgilio Spada im Namen Borrominis 1647 verfassten Text in deutscher Übersetzung vor. Im Jahre 1725 veröffentlichte der in Rom lebende Kupferstecher und Verleger Sebastiano Giannini das architektonische Werk von Francesco Borromini mit 67 Kupfertafeln, in denen der Gebäudekomplex des Oratorio dei Filippini dargestellt war. Der von Virgilion Spada redigierte Text ist eine der ausführlichsten und systematischten Beschreibungen eines Gebäudes, die je verfasst wurde. Der Text beschreibt den Bau und den komplexen Entwurfsprozess, der zur realisierten Lösung führte. Die italiensichen Originaltexte sowie die deutsche Übersetzung liegen nun in dieser Publikation vor.

Friedrich Mielke

Treppen der Gotik und Renaissance

Scalalogia, Schriften zur internationalen Treppenforschung, Band IX

Hrsg. Deutsches Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege, Probstei Johannesberg, Fulda 1999
148 Seiten, zahlreiche Abb., DM 68.–
ISBN 3 931991 22 9

Treppen wurden lange Zeit missachtet, vernachlässigt oder unterbewertet, mit der bedauerlichen Konsequenz, dass sie in der Vergangenheit bei der Sanierung von Gebäuden oftmals ausgebaut und vernichtet wurden. Dabei sind sie wichtige Glieder historischer Bausubstanz und darüber hinaus ein Teil unserer Kulturgeschichte. Im vorliegenden Band reflektiert der Autor vergleichend herausragende Beispiele der Treppenbaukunst des Sakral- und Profanbaus aus

den klassischen Epochen der Gotik und Renaissance. Von Peter Parlers Marientreppe in Prag (1372 f.), Bartolomeo Ammanatis nach Michelangelos Entwürfen 1560 errichteten Freitreppe im Innenraum der Bibliothek Laurenziana in Florenz bis zu dem von Elias Holl 1615-1620 gebauten Augsburger Rathaus und Werken anderer Baumeister: Künstlerische und handwerkliche Meisterleistungen werden in ihrer Stellung im Gebäudegrundriss, ihren Konstruktionsprinzipien und ihren künstlerischen Ausführungen analysiert und fachterminologisch präzise beschrieben: Aussen- und Freitreppen, Reittreppen und Reitrampen, Zwillingswendeltreppen, geradarmige Treppen, Laufbreiten und Stufen, Handläufe, Treppengeländer, Dekorationen. Behandelt werden auch Treppentürme und das Thema Belichtung. Verzeichnisse der Namen und Orte erleichtern, das Werk zu erschliessen.

Sibylle Heusser, Hans Jörg Rieger, Monika Zweifel

ISOS – Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz

Ortsbilder von nationaler Bedeutung
Kanton Bern, Übersichtsband und Band 2 Seeland

Hrsg. Eidg. Departement des Innern, Bundesamt für Kultur, Bern 1998/99
Übersichtsband: 426 Seiten, 208 s/w Abb., 180 grosse Flugaufnahmen, 13 farbige Übersichtskarten. Fr. 76.75
Band 2 Seeland: 392 Seiten, 678 s/w Abb., 33 Ortsbildaufnahmen, Fr. 76.75
Vertrieb: EDMZ, 3000 Bern, und Fachbuchhandel

Nach den Bänden Aargau, Genf und Glarus, Obwalden und Nidwalden, nach Schaffhausen, Schwyz und Uri sind in der ISOS-Reihe nun die ersten Bände des Kantons Bern erhältlich. Der Übersichtsband beinhaltet eine Zusammenfassung aller wichtigen Daten zum Kanton mit vielen Karten und einer Kurzcharakteristik aller 180 Ortsbilder von nationaler Bedeutung in den acht Regionen. Der gleichzeitig erscheinende Band Seeland umfasst die Aufnahme der 33 Ortsbilder von nationaler Bedeutung am Jurasüdfuss und im Grossen Moos, zwischen dem Neuenburgersee, Grenchen und dem Frienisberg. Sieben weitere Bände mit den anderen 147 Aufnahmen werden folgen. Dem Übersichtsband können alle wichtigen Daten zum Kanton entnommen werden, zu seiner Entstehung und seiner Entwicklung. Detaillierte Karten geben Auskunft zur Siedlungsgeschichte, zur Siedlungsentwicklung und zur Siedlungsgeographie im Zusammenhang mit Topographie, Wirtschaft und Verkehr. Nicht nur die interessantesten ehemaligen Strohdachbauernhäuser, Ründihöfe und Stöckli, die Pfarrhäuser, Schulbauten und Holzbrücken sind in diesem Band zusammengestellt, sondern auch die schlimmsten Störbauten, z. B. hohe Geschäftshäuser in historischen Dorfkernen oder Wohnblöcke an empfindlichen Ortsrändern, klotzige Umbauten und schlecht eingepasste Anbauten. Im Band Seeland sind die 33 Orte von nationaler Bedeutung dokumentiert.

Josef Grünenfelder

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug

Neue Ausgabe Band I. Das ehemalige äussere Amt

Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Band 93

Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Bern im Wiese Verlag, Basel 1999
508 Seiten, 354 s/w und Farbabb., Fr. 110.–
ISBN 3 909164 69 2

1935 legte Linus Birchler die «Kunstdenkmäler des Kantons Zug» vor, als Band fünf und sechs des Gesamtwerks. Auf über tausend Seiten stellte der kenntnisreiche Kunsthistoriker den Bestand dar, verarbeitete die damals vorhandene Literatur, beschrieb treffsicher, was er sah. Wenn der Kanton Zug zusammen mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte unter diesen Voraussetzungen eine Neubearbeitung desselben Gebiets ins Werk setzen, müssen dafür triftige Gründe vorliegen. So ist es auch. Heute Bedeutendes, wie Profanbau, Ortsbilder und Siedlungsentwicklung waren damals kaum beachtete Themen. Neue Kategorien, wie Industriebauten, Brücken und Bauten des Historismus, aber auch die hohen kunsthandwerklichen Leistungen des 19. und frühen 20. Jh. sollen miteinbezogen werden. Die Aufarbeitung der Achivquellen ist zu leisten. Restaurierungen haben die Kunstlandschaft durch neue Entdeckungen bereichert, und die Forschung hat die Kenntnisse erweitert und vertieft. Auf der anderen Seite lässt der fortschreitende Verlust an originalen Zuständen die Notwendigkeit offensichtlich werden, das jetzt noch Erkennbare festzuhalten und damit künftigen Generationen in einer Art Spurensicherung den Weg in die Vergangenheit offenzuhalten. Es gilt, neues Wissen über die «alten» Kunstdenkmäler zu vermitteln, es werden neuerkannte Kunstdenkmäler und Zusammenhänge in ihrem geschichtlichen und topographischen Rahmen dargestellt.

Christine Barraud Wiener, Peter Jezler

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich

Neue Ausgabe Band I. Die Stadt Zürich

Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Band 94

Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Bern im Wiese Verlag, Basel 1999
482 Seiten, 366 s/w und Farbabb., Fr. 110.–
ISBN 3 909164 70 6

Beim neusten Band aus der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» handelt es sich um Band I der geplanten sechsbändigen Neubearbeitung der Kunstdendkmäler des Kantons Zürich. Der Band «Die Stadt Zürich I» behandelt die Bereiche Lindenhof, Kastell, Pfalz, das städtische Vorgelände im Mittelalter, die Befestigung sowie See, Sihl und Limmat mit den auf sie bezogenen öffentlichen Bauwerken. Die Geschichte

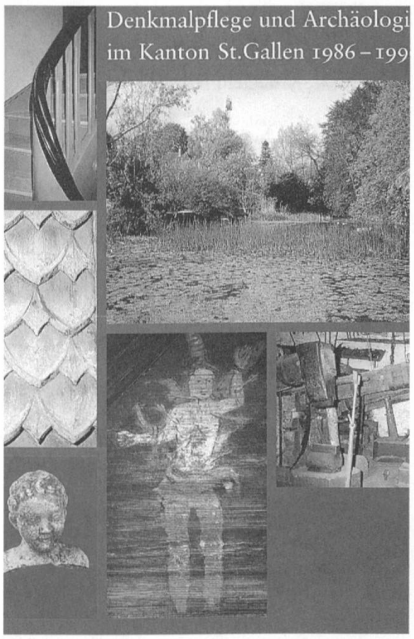
von Wasserkirche und Helmhaus spiegelt in vielfältiger Weise die politischen, geistigen und wirtschaftlichen Veränderungen von Zürich. Die Stadt krönte ihr Selbstverständnis 1694-1698 mit dem Rathausneubau, dessen komplexes ikonographisches Programm die freie Stadtrepublik auf eine Stufe mit Städten wie Venedig und Genua stellt. Die Texte führen in das breitgefächerte Spektrum der Kulturgeschichte von Zürich und erlauben neben dem intensiven Studium bestimmter Phänomene einen zusammenfassenden Einblick in das fein strukturierte Leben der mittelalterlichen Grossstadt.

Gartenliebe

Schulthess-Gartenpreis 1999

Hrsg. Schweizer Heimatschutz, Zürich 1999
28 Seiten, s/w Abb., Fr. 5.– (für Heimatschutz-Mitglieder gratis)

Zum zweiten Mal verleiht der Schweizer Heimatschutz 1999 den Schulthess-Gartenpreis. Unter dem Motto «Gartenliebe» wurden fünf Privatpersonen und ihre Gärten ausgezeichnet. Diese sind beispielhaft und stellvertretend für zahlreiche andere Gärten in der Schweiz, die von ihren Besitzern mit viel Liebe und Aufmerksamkeit gepflegt werden. Zum ersten Mal ist eine Begleitpublikation erschienen, die einerseits das Thema näher ausleuchtet und andererseits die Preisträger und ihre Gärten beschreibt. – Im ersten Teil der Broschüre wird versucht, der Gartenleidenschaft aus verschiedenen Blickwinkeln auf die Spur zu kommen. Themen sind die Gartenliebe der Engländer- und Engländerinnen, Goethes Beziehung zu seinen Gärten oder das Engagement der «Laien» aus der Sicht eines «Profis». Der zweite Teil der Broschüre ist den Preisträgern gewidmet. Das Spektrum der fünf mit dem Schulthess-Gartenpreis 1999 ausgezeichneten Gärten reicht von einem Stadtgarten im Hinterhof einer Altstadtgasse über eher formale Gärten nach englischem Vorbild bis zu einem Naturgarten, der sich keiner Formsprache verpflichtet fühlt. Allen fünf Gärten ist gemeinsam, dass ihre Besitzer zu Beginn vor einem Grundstück mit einem gewöhnlichen Garten standen. Mit viel Engagement und unbelastet von einschlägigem Fachwissen machten sich die Besitzer daran, Ihre Gärten in Kleinode von besonderem Wert zu verwandeln.



Denkmalpflege und Archäologie im Kanton St. Gallen 1986–1996

Hrsg. Amt für Kultur des Kantons St. Gallen 1999
353 Seiten, 700 s/w Abb und 16 Farbtafeln, Fr. 80.–
ISBN 3 908048 35 4

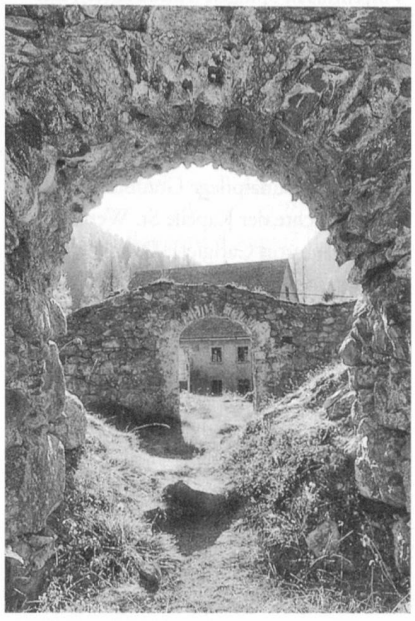
Eine umfassende Dokumentation über die Tätigkeiten der St. Galler Denkmalpflege und Archäologie zwischen 1986 und 1996. Sie erstrecken sich von der Restaurierung der Freidhofkapelle in alt St. Johann bis zum alten Schulhaus in Zuzwil und dem historischen Bodensee-Raddampfer Hohentwiel. Aus der Einführung: «Kulturguterhaltung ist eine kollektive Anstrengung aller für die menschliche Gemeinschaft, seien die Auswirkungen unmittelbar spürbar oder seien sie erst den nächsten Generationen beschieden. Erhaltung ist eine zukunftsgerichtete, langfristige Aufgabe, sie soll über den momentanen Trends und Sachzwängen stehen. Diesen Zusammenhang verstanden wir als Ausgangslage, Beispiele hervorzuheben, welche einen allgemein verständlichen Beitrag leisten. Ausgangslage und Thema sind immer Haltung, Motivation und Erwartung von Eigentümern oder Eigentümerinnen historischer Bauten. Sie wählen und beauftragen die Planenden, Restauratoren, Handwerker. Diesem Gespann stehen Archäologie und Denkmalpflege beratend bei, darum bemüht, die Nutzungsansprüche möglichst behutsam auf die betroffenen Objekte abzustimmen. – Für die Form der Präsentation griffen wir auf die beiden Bände 'Denkmalpflege 1975-1980' und 'Denkmalpflege 1981 - 1985' zurück. Der vorliegende Katalog umfasst aber die doppelte Zeitspanne, was zu einer restriktiven Auswahl der Beispiele führen musste. Das Spektrum reicht von kleinen etappierten Erneuerungsschritten bis zur aufwendigen Gesamtrestaurierung, vom traditionellen Vorgehen bis zu unkonventionellen Lösungsansätzen. Letztere stellen Versuche dar, vermehrt auf die veränderten Rahmenbedingungen zu antworten.»

Bergwerke – Mines – Miniere 2000

Der Bergbaukalender

Hrsg. Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung (SGHB), Basel 1999
Fotokalender, s/w: 12 Monatsblätter mit 12 Ansichtskarten, Fr. 24.–

Zur Feier des zwanzigjährigen Gründungstages der Schweizerischen Gesellschaft für Historische Bergbauforschung (SGHB) wurde der «Bergbaukalender 2000» geschaffen. Auf 12 Monatsblättern, als Ansichtskarten gestaltet, sind verschiedenste Aufnahmen von schweizerischen Bergwerken zu sehen. Auf der Rückseite jedes Kalenderblatts gibt es eine kurze Erläuterung zum Sujet auf deutsch und französisch. Alle Fotos sind am Ende des 20. Jh. aufgenommen worden und zeigen Zeugen des historischen Bergbaus, wie wir sie heute



im Gelände antreffen. Der natürliche Zerfall und teilweise auch mutwillige Zerstörung setzen ungeschützten Gebäuden und Einrichtungen in starkem Masse zu. Verschiedenste dieser Anlagen sollten unterhalten und unter Schutz gestellt werden, damit sie auch im kommenden Jahrhundert als sichtbare Relikte die Erinnerung an unsere bergbauliche Vergangenheit wachhalten bzw. das Interesse an Fragen des Bergbaus immer wieder neu wecken können.

Bestellungen: SGHB, Naturhistorisches Museum, Abt. Mineralogie, Augustinergasse 2, 4001 Basel

Archäologischer Dienst und Denkmalpflege Graubünden Jahresberichte 1998

Hrsg. Archäologischer Dienst und Denkmalpflege Graubünden, Haldenstein/Chur 1999
135 Seiten, s/w und Farbabb.
ISBN 3 9521836 0 1

Jahresbericht des Archäologischen Dienstes: Müstair, Ausgrabung und Bauuntersuchung im Kloster St. Johann (Hans Rudolf Sennhauser); Die Kapelle Sogn Murezi in Cumbel (Manuel Janosa); Vorromanische Fenster und Mäander aus dem Kloster Disentis (Walter Studer); Bedeutende Funde aus der frühen Eisenzeit in Haldenstein «Auf dem Stein» (Mathias Seifert); Ein prähistorischer Kultplatz auf Scuol-Motta Sfondraz (Jürg Rageth); Kirchenruine St. Urban und Vincentius in Splügen (Alfred Liver); Die Datierung des Chorgestühls in der Kathedrale von Chur (Mathias Seifert); Hölzer einer neuzeitlichen Uferverbauung unter der Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Chur (Mathias Seifert) – Jahresbericht der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden: Die Baugeschichte der Kapelle St. Wendelin in Cazis (Augustin Carigiet); Die neuentdeckten Wandmalereien in der Kapelle St. Wendelin in Cazis (Ludmilla Seifert-Uherkovich, Marc Antoni Nay); Die Rückkehr des Hohenbalkenzimmers ins Kloster Müstair (Hans Rutishauser); Zur Herstellung der Holzskulptur-Duplikate für den Südturm im Kloster Müstair (Michael Hemmi, Marcel Pola); Roveredo, Palazzo Trivulzio (Peter Mattli); Das historische Fenster, kein Wegwerfartikel! – Ein Patrizierhaus mit Fensterproblemen (Thomas F. Meyer); Das alte Postgebäude in Chur (Thomas F. Meyer); Weinkeller in Südbünden (Diego Giovanoli, Michael Hemmi)

Monuments militaires dans les cantons de Neuchâtel et du Jura

Inventaire des ouvrages de combat et de commandement

Ed. Département de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS), Berne 1998
44 pages, fig. en noir et blanc

L'inventaire des monuments militaires a été rédigé depuis 1993 par le groupe de travail interdépartemental «Protection de la nature et des monument/ouvrages de combat et de commandement (ADAB)» sur demande de l'ancien Conseil de direction du DMF. D'une part, ce groupe s'occupe de dénombrer l'effectif important des constructions et des installations qui, avec les projets de réforme Armée 95 et DMF 95, sont inutiles sur le plan militaire. D'autre part, il est chargé d'en évaluer la valeur historique, écologique et culturelle. La présente brochure est un résumé des inventaires importants et détaillés des objets de valeur répertoriés dans les cantons de Neuchâtel et du Jura. Elle veut proposer aux spécialistes comme aux profanes une vue d'ensemble sur la richesse des valeurs historiques, architecturales, techniques et écologiques, qui ont été enfouies dans les constructions et les installations militaires de notre siècle. Les commentaires de spécialistes différents pourront contribuer à en faire ressortir la toile de fond d'alors et à favoriser l'acceptation de cette nouvelle génération de monuments.

Kleine Schriften zur Zürcher Denkmalpflege

Heft 1: Eine Denkmalpflege im Aufbau 1958-1998

Hrsg. Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt, Zürich 1999
82 Seiten, s/w Abb., Fr. 16.–
ISBN 3 905 647 90 7

1998 konnten Denkmalpflege und Archäologie im Kanton Zürich 40 Jahre ihres staatlichen Bestehens feiern. Zum Jubiläum erscheint mit dieser Schrift eine Darstellung der Geschichte von 1958-1998. Um dem ausufernden Thema beizukommen, beschränkte man sich auf die persönlichen Berichte dreier kantonaler Denkmalpfleger, die im vorliegenden ersten Heft einer neuen Schriftenreihe der kantonalen Denkmalpflege publiziert sind. Die einzelnen Schriften dieser Reihe sollen Beiträge mit Studiencharakter sein. Sie sollen alle denkbaren Gebiete denkmalpflegerischer Tätigkeit umfassen und und für alle Themen der Denkmaltheorie, der wissenschaftlichen Grundlagenarbeit, der praktischen Baupflege, Konservierung, Restaurierung, Dokumentation, Inventarisation, Personen und Objektgeschichte oder der Archiv- und Sammlungsarbeit offen stehen. Mit Beiträgen von Hanspeter Rebsamen, Walter Drack, Andreas Pfleghard und Christian Renfer.

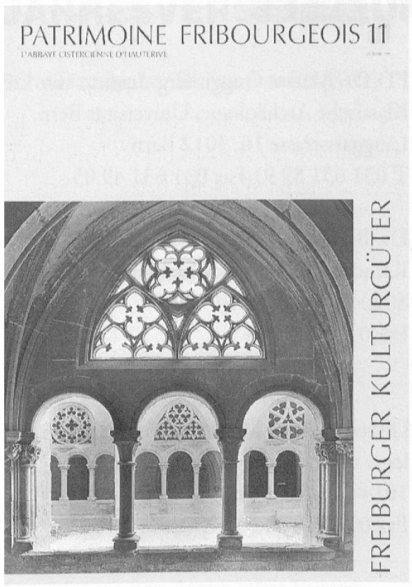
Renate Ebersbach

Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus

Teil 2 / Die Tierknochen

Hrsg. Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Basel 1998
191 Seiten, s/w und Farbabb., Fr. 45.–
ISBN 3 905098 24 5

Das vorliegende Materialheft ist Teil der dreibändigen Gesamtpublikation der Grabungen am Murus Gallicus auf dem Basler Münsterhügel in den Jahren 1990 bis 1993. Mit den Tierknochen aus den jüngsten Horizonten über dem Murus Gallicus wird erstmals in Basel archäozoologisches Material aus der Neuzeit vorgelegt. Es schien sinnvoll, zwei weitere Bearbeitungen neuzeitlicher Tierknochen aus der Region (aus der alten Landvogtei von Riehen BS und aus dem «Hebammenhaus» in Kaisten AG), die ungefähr gleichzeitig abgeschlossen wurden, im vorliegenden Band zu integrieren. Die drei Fundstellen ergänzen sich in idealer Weise dank der unterschiedlichen geographischen Lage und der unterschiedlichen sozialen Stellung der Bewohner, zudem bot sich ein Anknüpfungspunkt zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte aufgrund archivalischer Quellen, wie sie in Basel schon seit längerer Zeit betrieben wird.



Patrimoine Fribourgeois / Freiburger Kulturgüter

No 11, Octobre 1999
Numéro spécial: L'abbaye cistercienne d'Hauterive

Revue du service des biens culturels du canton de Fribourg
100 pages, fig. en noir et blanc et en couleur, abonnement Fr. 20.–

Contenu: Introduction (Dominique de Buman), Religiöse, wirtschaftliche und politische Bedeutung Altenryfs im Mittelalter (Ernst Tremp), Le site d'Hauterive ou la domestication d'un paysage (Catherine Waeber), Les chantiers médiévaux de l'abbaye (Catherine Waeber), Die barocken Konventbauten (Hermann Schöpfer), De l'église blanche au palimpseste polychrome (Aloys Lauper), Die Veduten der Abtei Altenryf (Hermann Schöpfer), Les vitraux du choeur de l'église (Stefan Trümpler), Der Bernhardszyklus von 1658/59 (Verena Villiger), L'ancien tabernacle du maître-autel (Ivan Andrey), Die barocken Schmiedegitter (Raoul Blanchard), A la recherche d'un patrimoine dispersé (Ivan Andrey)

Tugium 15 / 1999

Jahresbuch des Staatsarchivs des Kt. Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und des Museums in der Burg Zug

Hrsg. Regierungsrat des Kt. Zug 1999
154 Seiten, s/w und Farbabb., Fr. 25.–
ISBN 3 907587 15 4

Tätigkeitsberichte 1998 und folgende Forschungsbeiträge: Laetitia Zenklusen: «Kunst kommt schliesslich immer noch von Können...» Die Fresken von Ferdinand Gehr in der Bruderklausenkirche von Oberwil / Antoinette Rast-Eicher: Mittelalterliche und neuzeitliche Textilfunde aus dem Kanton Zug / Stefan Hochuli, unter Mitarbeit von Beat Horisberger und Andreas Cueni: Archäologie im Grosseinsatz. Das Baarer «Archäologiespektakel» / Peter Holzer: Ein neues Haus aus alten Balken. Das Sigristenhaus am Kirchmattweg 3 in Baar / Rüdiger Rothkegel, mit einem Beitrag von Erwin Höfliger: Zwei Häuser – ein Zimmermann? Bauuntersuchungen in Zweieren / Rüdiger Rothkegel, mit einem Beitrag von Heinz Horat: Der Stolzengraben in Zug. Das Haus eines wohlhabenden Winzers aus dem Spätmittelalter?

Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung

Jahrgang 13/1999, Heft 1
177 Seiten, s/w und Farbabb., DM 55.–
ISSN 0931 7198

Inhalt – Monika Lidle-Fürst, Agnes Blüher, Gerhard Banik, Elisabeth Thobois: Amylasegele zur lokalen Lösung von Stärkeverklebungen / Katrin Janis: Restaurierungsethische Fragen bei der Bearbeitung eines ptolemäischen Mumienpektorals / Iris Schaefer: Gewebeabdrücke in farbigen Lasuren spätmittelalterlicher Tafelmalerei / Lidwien Speleers: An early example of the use of mosaic gold / Isella Thieme-Hess: Risszusammenführung und Festigung grossflächiger Malschichtstauchungen an einem Leinwandgemälde / Katrin Bode: Wellpappe, Selbstklebeband, Filzstifttinte - Die Standartmodelle von A. R. Penck / Andreas Burmester, Claudia Denk: Blue, Yellow and Green on the Barbizon Palette / Bent Eshøj: Assessment of Light Quality in Fibre Optics / Hans Ettl, Robert Schott: Ultraschallmessungen an in-situ konservierten Marmorreliefs des Siegestores in München / Katja van Wetten: Vom Umgang mit Hochspannungs-Leuchtröhren an Kunstobjekten – am Besipiel von Bruce Naumann, Joseph Kosuth und Mario Merz / Spike Bucklow: Paradigms and Pigment Recipes: Vermilion, Synthetic Yellows and the Nature of Egg / Nadja Sarodnick: Ein nützliches Werkzeug zur Rissverklebung

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte

Band 56, 1999, Heft 2

Hrsg. Direktion des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, Verlag Karl Schwegler AG, Zürich
Einzelheft Fr. 20.–, Abonnement Fr. 55.–

Inhalt – Heidi Amrein, Antoinette Rast-Eicher, Renata Windler, Elisabeth Langenegger: Neue Untersuchungen zum Frauengrab des 7. Jahrhunderts in der reformierten Kirche von Bülach (Kt. Zürich) / Barbara von Orelli-Messerli: Frühe Fayence in der Schweiz: Keramikofen und Ofenkacheln / Florens Deuchler: «Windsturm und Ungewitter». Zu einem Bild von Johann Heinrich Füssli in der Fondazione Magnani Rocca / Marie Thérèse Bätschmann: Neuentdeckte Zeichnungen des jungen Johann Heinrich Füssli (1741–1825)

Jurassica

Annuaire du Centre d'études et de recherche (CER) 12 / 1998

Ed. Département de L'Education, Commission du Centre d'études et de recherches (CER), Porrentruy 1999
60 pages, fig. en noir et blanc, Fr. 20.–
ISSN 1424 1412

Contenu: I. Rapports d'activité II. Etudes et Recherches – Jean-Paul Prongué: La donation de 999 vue par les historiens / Benoît Girard: Porrentruy 1840: danse macabre autour des évêques de Bâle / Marcel Berthold: Restaurations récentes / Mireille Henry: Paris, juillet 1997 / Anne Montavon: Porrentruy aux temps préhistoriques: un atelier de taille du silex à l'Hôtel-Dieu / Pierre-Yves Donzé: L'hôpital bourgeois de Porrentruy (1760–1879)